

## LEITGEDANKEN FOHLEN UND JUNGPFERDE

### Allgemeine Leitlinien und Wissenswertes zur Beurteilung von Fohlen und Jungpferden

überarbeitet am 12.11.2022

#### Gebäudebeurteilung:

##### 1. Entwicklung von wenig bis hervorragend entwickelt

Beschrieben wird die körperliche Entwicklung im Hinblick auf die Gesamthöhe, und Breite, die Muskulatur und Festigkeit der Bänder. Ist das Pferd auffallend gut oder schlecht bemuskelt, muss das Kreuz bei Muskulatur gesetzt werden.

Unter der Rubrik Bemerkungen kann hier auch der Futter- und Pflegezustand festgehalten werden, sollte dann aber keine zu große Auswirkung auf die Bewertung haben, da es sich nur um eine vorübergehende Entwicklungsphase handeln könnte. Hervorragend entwickelt bedeutet bei der Bewertung die Idealform und berücksichtigt natürlich auch eine Harmonie in der Gesamterscheinung.

#### Erläuterungen zu Entwicklung:

a.) Nur extrem lange Beine, aber schmale Brust und wenig Muskulatur können beispielsweise kein maximales Ergebnis erzielen.

b.) Pferde, die auf Grund ihrer Beinlänge zu kurz, und/oder zu klein für ihr Alter sind, aber allen anderen Anforderungen voll entsprechen, sollten nicht unter 50% bewertet werden.  
(Doppelbestrafung Beinlänge und Entwicklung!)

##### 2. Kopf: Ausdruck von grob bis fein

Beschrieben werden soll die Beschaffenheit des Kopfes in Bezug auf den Gesamteindruck.

Die Beschaffenheit von derb, extremen Profilabweichungen, kleinen Augen, schlechter Ohrenstellung bis zu fein, relativ geradem Profil, offenen Augen und guter Ohrenstellung. Auch der Ausdruck spielt zunehmend eine Rolle, wie von lethargisch, desinteressiert zu wach und aufmerksam.

Besonders beachtet werden muss: das Fohlen weist - je nach Alter - eine mehr oder weniger gewölbte Stirn auf. Diese verschwindet je nach Ausprägung meistens komplett. Die Ohren beim Fohlen erscheinen meist ziemlich lang! Dies liegt daran, dass sie proportional nicht so stark mitwachsen und deshalb diesem Punkt keine größere Beachtung geschenkt werden sollte.

#### Erläuterungen zu Kopf:

Die Beurteilung des Kopfes ist eigentlich eine Einschätzung aller Kriterien, die den Kopf betreffen. Hier sind manche Merkmale wichtiger als andere: z.B. offene (große) Augen bleiben in der Entwicklung eher bestehen als lange Ohren (junge Pferde „wachsen in ihre Ohren hinein“). Die Ohrenstellung hingegen ist auch schon ziemlich endgültig. Sehr lange Köpfe bleiben proportional auch eher lang, wohingegen das Profil sich häufig noch verändert (eine

Ramsnase prägt sich erst später deutlich aus, ein Hechtkopf verschwindet mit zunehmendem Alter, wenn er optisch aus einer stark vorgewölbten Stirn entsteht).

Ein Hechtkopf verschwindet mit zunehmendem Alter, wenn er optisch aus einer stark vorgewölbten Stirn entsteht.

### **3. Hals**

#### **3.1. Hals: Länge von kurz bis lang**

Beschrieben wird hier nur die Länge des Halses, eingeschätzt vom Mittelpunkt einer geraden Linie zwischen unterem Ansatz (etwa Höhe Buggelenk) und oberem Aufsatz (vor dem Widerrist) bis zum Mittelpunkt einer geraden Linie zwischen Kehlgang und Genick.

##### Erläuterungen zu Hals: Länge, Ansatz, Beschaffenheit, Oberlinie

Fohlen mit einem auffallend kurzen oder langen Hals haben diesen in dieser Version auch als erwachsenes Pferd.

Das Fohlen selbst nutzt z.B. die Unterhalsmuskulatur sehr viel mehr, wenn es momentan (oder auch generell) einen vorgelagerten Körperschwerpunkt hat

(vorfallende Rückenlinie, sehr tiefe Brust, überbaut).

Daher kann auch bei einem ungerittenen Jungtier eine negative Halsform dieser Art entstehen, wohingegen ein wenig verjüngter Hals oder ein tiefer Halsansatz von der Nutzung unbeeinflusst sind und daher bleiben.

Der Eindruck der Beschaffenheit des Halses hängt natürlich auch sehr vom Futterzustand ab, die Veranlagung für sehr dicke oder sehr schlanke Hälse bleibt aber in der Regel. Sicher ist aber, dass ein Fohlen mit deutlich langem Hals, später auch durch eine auffallend gute Halslänge beeindruckt.

#### **3.2. Hals: Ansatz von tief bis hoch**

Beschrieben wird der Punkt, der den unteren Halsansatz markiert und der im Idealfalle (hochangesetzt 80-100%) deutlich über dem horizontalen Querschnitt durch den Rumpf liegen sollte.

Entspricht dieser etwa der Querschnittslinie, haben wir einen mittleren Ansatz 40-60 %, liegt er unter der Querschnittslinie, dann sind wir bei Kategorie 0-40 %.

Der Ansatz verändert sich in der Entwicklung vom Fohlen bis zum Reitpferd nicht! Aber: Durch unterschiedliche Wachstumsphasen kann man leicht einer optischen Täuschung unterliegen. Der Zustand „überbaut“ lässt das Fohlen in der gesamten Vorderpartie tiefer erscheinen, die Fohlen richten sich weniger auf und somit erscheint der Halsansatz tiefer als er tatsächlich ist.

### 3.3. Hals: Beschaffenheit von dick bis schlank

Beschrieben wird die Gesamtstruktur des Halses von dick zu dünn bzw. schlank. In die Beschreibung muss die Halsstruktur kurz vor dem Genick mit einbezogen werden (gut oder schlecht verjüngt).

Ein mittel dicker aber zu wenig verjüngter Hals kann nur eine maximal mittlere Wertung erhalten (40-60%).

Auch ein deutlicher Unterhals wird eher nicht mehr als Durchschnitt gewertet, sondern je nach Ausprägung mittel oder deutlich darunter 0-50%.

**Achtung:** Je nach Futter- und Fellzustand des Fohlens sieht der Hals oft deutlich dicker aus, als er ist (Fohlen neigen durchaus zu Speckhälsen). Der Gesamtfutterzustand muss also beachtet werden, ebenso wie ein starker Barthaar-Bewuchs im Ganaschenbereich (wirkt wenig verjüngt).

### 3.4. Oberlinie konkav bis konvex

Beschrieben wird hier wirklich nur die obere Linienführung des Halses, die im Idealfalle eine deutlich konvexe Wölbung aufweist, der Hals soll natürlich getragen werden und aufgerichtet sein.

**Achtung:** sehr dünne, unterbemuskelte Fohlen und Jungpferde weisen nahezu immer eine eher konkave Oberhalslinie auf, da die Oberhalsmuskulatur noch wenig ausgeprägt ist. In solchen Fällen ist die Beschreibung immer unter dem Durchschnitt (0-40 %), muss aber natürlich auch im Gesamtzusammenhang gesehen werden (die Showfähigkeit des Pferdes ist eventuell fraglich).

Jährlinge neigen oft zu einer wenig ausgeprägten Oberhalslinie (0-60 %), da in diesem Alter das Längenwachstum der Knochen viel ausgeprägter ist als das Breitenwachstum des Körpers und der Muskulatur. Auch aus diesem Grund sind sie extrem schwer zu beurteilen!

## 4. Schulter: von steil bis schräg

Beschrieben wird die Lagerung und Ausprägung des Schulterblattes und des Widerrist. Gewünscht wird eine möglichst schräg verlaufende Schulter mit einem eher offenen Winkel zum Oberarm und die Schulter soll deutlich abgesetzt vom Hals sein. Weiterhin gewünscht ist ein langer weit in den Rücken reichender Widerrist.

Unerwünscht ist daher die steile, spitzgewinkelte, flach anliegende Schulter, sowie ein flacher, kurzer Widerrist.

**Achtung:** auch hier ist gerade beim Fohlen die Textur der Schulter und des Widerrists bei deutlichem Übergewicht nicht so gut zu erkennen. Hier kann man sich aber recht gut helfen mit dem Winkel Schulter/ Oberarm und auch dem offenen, beweglichen Ellbogen, der überwiegend mit einer gut abgesetzten Schulter kombiniert ist.

**Achtung:** die Schräge der Schulter verändert sich im Verlauf der Entwicklung nicht, kann aber steiler erscheinen als sie ist, wenn sich das Pferd in einer überbauten Wachstumsphase befindet. (siehe auch Punkt: Halsansatz)

## Erläuterungen zur Schulter:

Die Schulterlagerung ist bei sehr jungen Fohlen noch sehr gut zu erkennen.

Wenn sie sehr dick werden, ist diese oft schwer einzuschätzen. Wichtiger als die schräge Schulter ist, nach meiner Erfahrung aber die Tatsache, wie prominent die Schulter ist. Das heißt, wie deutlich sie vom Hals abgesetzt ist (Stufenbildung).

Von vorne gesehen steht das Buggelenk dann sehr heraus. Solche ausgeprägten Schultern können durchaus etwas steiler sein, solange sie auch einen genügend offenen Winkel zum Oberarm aufweisen (das Vorderbein steht optisch sehr weit vorne im Rumpf) und mit einem etwas abstehenden, beweglichen Ellbogen kombiniert sind. So kann die sogenannte „Bewegung aus der Schulter“ schon im langsamen Tempo entwickelt werden und die Fohlen verfügen über eine natürliche hochweite Bewegungsmechanik. Der enganliegende, zum Brustbein gedrehte Ellbogen verhindert die Schulterbeweglichkeit und ermöglicht hohe Aktion (wenn überhaupt) erst im deutlich höheren Tempo. Der Widerrist ist beim Saugfohlen nicht immer gut zu erkennen, vor allem bei sehr dicken Fohlen. Momentan sieht es nach meiner Erfahrung aber so aus, dass ein ausgeprägter Widerrist im erwachsenen Alter sich beim Fohlen zumindest schon sichtbar darstellt (nicht hoch, aber breit und weit in den Rücken reichend).

Auf dem Beurteilungsbogen ist er noch nicht erwähnt, da er, nach den bisherigen Erfahrungen noch schwer einzuschätzen ist spielt aber in der Beurteilung der Schulter mit hinein.

## **5. Rücken**

### **5.1. Rückenlinie: von nachteilig bis optimal**

Beschrieben wird hier der Linienverlauf des Rückens, beginnend am Ende des Widerrists bis zum Ende der Lendenwirbelsäule (höchster Punkt der Kruppe). Die Idealkategorie liegt hier bei 80-100%, da die gesamte Linienführung weder zu gerade oder zu aufgewölbt in der Lende sein darf, genauso wenig wie in der Gesamtheit zu tief bzw. weich oder im Übergang zur Lende hängend (schlechter Schluss, 0-40%).

**Achtung:** Das Fohlen hat im Laufe seiner Gesamtentwicklung bis zum Reitpferd die weichste Linienführung des Rückens und als Jährling eher die geradeste (steifste), danach kommt ab circa 2 Jahren die endgültige Linienführung zum Ausdruck. Die Linie des Rückens wird von dem Verlauf der Wirbelsäule und der umgebenden Muskulatur, sowie der Struktur der Bauchmuskulatur gebildet. Das heißt, dass ein mäßig bis schlecht ernährtes und unter bemuskeltes Jungpferd generell eine steifere Rückenform (besonders auch in der Lende), durch Abnahme der Stützkraft der Rücken- und besonders auch der Bauchmuskulatur (Hängebauch), aufweist. Die Richter müssen auch hierbei wieder besonders auf den Gesamtzustand achten!

Rücken: Eine der größten Problematiken des Rückens generell gesehen ist die vorfallende Rückenlinie. Diese kann beim Fohlen/Jungpferd durch einen Wachstumsschub der Hinterhand (überbaut) entstehen. Dadurch verlagert sich der Körperschwerpunkt nach vorne (auf die Vorhand) und das Pferd verliert häufig an Aufrichtung, Tempofähigkeit, Gangweite / Ganghöhe und Balance. Dies kann beim Fohlen/Jungpferd ein vorübergehendes Problem darstellen. (Deshalb erscheint es auch nicht explicit im Beurteilungsbogen). Beim Reitpferd hat es dieselben

Konsequenzen, ist dann aber ein bleibendes Problem, das nur durch gutes Reiten vorübergehend verringert werden kann. Dadurch hat es natürlich eine viel größere Bedeutung, da es darüber hinaus auch noch genetisch festgelegt sein kann - also auch weitervererbt werden könnte.

#### Erläuterungen zur Rückenlinie:

Sehr geschmeidige und lockere Rücken beim Fohlen können natürlich später als Reitpferd durch schlechtes Reiten (und daraus resultierende Schmerzen oder Ausweichbewegungen) auch steifer gemacht werden.

Steifheiten im Rücken können unter anderem auch aus Unsicherheit, Desinteresse oder Energielosigkeit resultieren - hier ist geschicktes arbeiten der Treiber mit den Fohlen gefragt. Achtung: gutes und einfühlsames Treiben ist von großer Wichtigkeit, da man die Fohlen manchmal etwas Druck setzen muss, um eine Art der natürlichen Versammlung zu erreichen, welche die Steifheit auflösen kann.

## **5.2. Länge des Rückens von nachteilig bis optimal**

Beschrieben wird hier nur die Gesamtlänge des Rückens, die im Verhältnis zur Vor- oder Hinterhand, sowie zur Gesamtlänge des Rumpfes weder zu kurz noch zu lang sein darf. Die ideale Kategorie ist hier 80-100%.

**Achtung:** Sehr junge Fohlen (bis ca. 6 Wochen) erscheinen oft besonders kurz, vor allem wenn sie sehr langbeinig sind und einen weit in den Rücken reichenden Widerrist haben. Sie stehen daher oft im Hochrechteck durch die langen Beine bei passender Rückenlänge - Gesamtproportion beachten!

## **6. Kruppe**

### **6.1. Verlauf der Kruppe von nachteilig bis optimal**

Beschrieben wird die Beckenlagerung vom Hüfthöcker bis zum Sitzbeinhöcker, die weder eine horizontale Linie (wie beim Arabischen Pferd, 0-40%) noch eine steile, eher vertikale Linie ergeben soll (wie bei manchen Passern 0-40%). Das Ideal soll eine möglichst lange Schräge ergeben.

Ergänzend kann man beim Fohlen auch die Kruppe von hinten betrachten. Dies ist bei der linearen Beurteilung nicht vorgesehen ist, da man die Kruppenform von hinten beim Fohlen nicht so gut erkennen kann.

Beim Jungpferd ist die Form von hinten schon viel besser einzuschätzen und kann in Anlehnung zu den Leitgedanken der FIZO beurteilt werden. Gewünscht ist eine gleichmäßig verlaufende, gut bemuskelte Kruppe.

## 6.2. Länge der Kruppe von nachteilig bis optimal

Beschrieben wird hier die Länge der Kruppe, die so lange wie möglich sein soll (80-100%).

Eine kurze Kruppe hat deutlich weniger Hebelmöglichkeiten (0-40%). Das Ideal liegt hier bei 100%. Wie beim Reitpferd muss man auch beim Fohlen die Gesamtheit der drei Teile, Vor-, Mittel- und Hinterhand, im Auge behalten, um die korrekte Länge der Einzelteile zu beschreiben.

### Erläuterung zur Länge der Kruppe:

Die Kruppenlänge und auch der Schweifansatz sind schon sehr früh zu sehen. Folgende Fehler sind aber eher erst beim Jungpferd zu erkennen: dachförmige Kruppe und verjüngte und derbe Kruppe.

## 7. Harmonische Oberlinie von unharmonisch bis harmonisch

Beschrieben wird die Harmonie in der Oberlinie (aufgestellt im Gebäude). Hier werden die Punkte Hals, Schulter, Widerrist, Rücken und Kruppe in ihrer Gesamtheit beschrieben, in ihrer Harmonie dem großen Nackenband folgend (beginnend am Hinterhauptsbein bis zum Schweifansatz).

## 8. Proportionen

### 8.1. Rumpfform von flachrippig bis zylindrisch

Beschrieben wird hier der Verlauf der Rippenform von flach (impliziert oft auch einen schmalen Rücken und eine schmale Brust), zu bewerten mit 0-40% bis zu zylindrisch, was von der Rumpfseite betrachtet einen eher parallelen Verlauf der Rückenlinie und der Unterbauchlinie ergibt, zu bewerten mit 80-100%.

**Achtung:** Wenn Fohlen eher gut genährt sind (übrigens auch Reitpferde) wirken sie eher zylindrisch (auf die Brustbreite achten!)

### Erläuterungen zu Proportionen, Rumpfform, Rumpfbeschaffenheit. Beinlänge:

Generell kann man sagen, dass die hoch faktorisierten Gebäudemerkmale wie Hals und Proportionen, schon sehr früh zu erkennen sind und in positiver, wie auch negativer Ausprägung schnell auffallen.

Beim Fohlen verändert sich die gute Drittelung und guter Schwerpunkt Rumpflänge noch, daher ist es schwer, schon von einer guten Drittelung zu sprechen. Aus diesem Grund wird die Drittelung in dem Punkt Proportionen bei Fohlen noch nicht so gewichtet.

## 8.2. Rumpfbeschaffenheit von schwer bis elegant gebaut

Beschrieben wird hier der Gesamteindruck des Rumpfes von schwer gebaut, oft verbunden mit tiefer Brust und/ oder tropfenförmigen Rumpfquerschnitt (0-40%) bis zu elegant (zu bewerten mit 80-100%).

Der Idealtyp verkörpert ein elegant gebautes Pferd, das trotzdem einen genügend breiten Rücken und eine genügend breite Brust aufweist mit guter Muskulatur. Achtung: MOMENTAN überbaut ist ein Zustand, der bei der Fohlenbeurteilung leicht vorkommen kann, bedeutet aber nicht, dass das Pferd später überbaut sein muss.

## 8.3. Beinlänge von kurz- bis langbeinig

Beschrieben wird die Beinlänge, ausgehend vom Ellbogengelenk bis einschließlich der Hufe. Die Beine sollen so lang wie möglich sein (zu bewerten mit 80-100%). Achtung: Entsteht bei den Fohlen der Eindruck, dass Rumpftiefe und Beinlänge in ähnlich proportionalem Verhältnis stehen wie beim erwachsenen Pferd, haben diese später zu kurze Beine. Der Grund ist, dass bei neugeborenen Fohlen die endgültige Beinlänge zu ca. 90% abgeschlossen ist, wohingegen sich die Rumpftiefe bis zum Erwachsenenalter mehr als verdoppeln kann.

### Erläuterungen zur Beinlänge:

Erfahrungswerte zeigen, dass die Beinlänge bei zu früh geborenen Fohlen noch nicht zu 90% abgeschlossen ist und die Beinlänge kann sich daher noch deutlich mehr entwickeln als bei einem termingerech geborenem Fohlen.

## 9. Beine: Beinqualität von schwach bis stark

Beschrieben werden die Gelenke und Sehnen im Gesamteindruck. Die Form der Gelenke soll ausgeprägt und gleichmäßig sein, so wie gut vom Röhrbein abgesetzt. Die Röhrbeine mit den Sehnen sollen möglichst breit erscheinen und die Sehnen gut sichtbar sein.

Die Winkelungen der Gelenke von der Seite betrachtet sollten möglichst korrekt sein. Bei älteren Jungpferden kann man Qualität der Sehnen auch durch Fühlen feststellen und entsprechend beschreiben.

**Achtung:** Bei sehr jungen Fohlen (3 bis 8 Wochen) kann eine leichte Vorbiegieigkeit des Kapitalgelenkes oder auch eine etwas weiche Fesselung vorhanden sein, was später häufig von alleine komplett verschwindet.

Das bedeutet, dass bei Vorhandensein dieser Fehler in diesem Alter die Beschreibung aus diesem Grund nicht unter 40-60% ausfallen sollte. Die negativen Formen (0-40%) werden beschrieben als kleine, wenig ausgeprägte, geschliffene Gelenke, schmale Rohren oder zu lange Fesselbeine. Vorsicht! Fohlenfesseln erscheinen immer etwas länger. Seitliche betrachtete Stellungsfehler im älteren Fohlenalter (ab ca. 12 Wochen) gehören in die negativen Kategorien (0-40%). Achtung: Die Beurteilung der Beinstellung von der Seite gesehen gehört noch zum Punkt „ Bein Qualität“.

Bei einer zu steilen Kruppe muss auch ein zu offener Oberschenkel-Unterschenkelwinkel (Kniewinkel) einbezogen werden (0-40%), da dieser diverse Knieprobleme verursachen kann! (Lt. Angabe: Ronald J. Riegel, Susan E. Hakola: Anatomie+ Klinik-des Pferdes, Marzbelle)

#### Erläuterungen zu Fundament, Gelenke:

Die Ausprägung der Gelenke ist bei Fohlen, die zum errechneten Termin geboren wurden, sehr gut zu sehen! Ein starkes Fundament stellt sich schon am ersten Lebenstag mit großen, gut geformten Gelenken und starken, gut sichtbaren Sehnen dar! Abweichungen von der Geraden (vorbiebig, rückbiebig, weich gefesselt, steil gefesselt, säbelbeinig, steiles Sprunggelenk) oder auch Verstellungen von vorne oder hinten gesehen (x-beinig, fassbeinig, zehenweit/eng etc.) können bei ganz jungen Fohlen in den ersten Wochen durch die Lage im Mutterleib bedingt sein. Sie können sich dann nach einiger Zeit verwachsen, sofern die Fohlen genügend Bewegungsmöglichkeiten haben. Bleibende Fehler kristallisieren sich meist ab einem Alter von 3 Monaten heraus.

### **10. Beinstellung**

Die Stellung wird ausschließlich in der Bewegung beurteilt und von vorne und hinten betrachtet.

#### **10.1. Vorderbeine von fehlerhaft bis korrekt in der Vorderhand**

Beschrieben wird die Stellung der Vorderbeine von fehlerhaft bis korrekt. Als fehlerhafte Stellung der Vorderbeine betrachten wir: zehenweit bzw. zeheneng, bodenweit bzw. bodeneng, gebrochene Zehenachse, bügeln. Die Bewertung richtet sich je nach Ausprägung von 0 bis 40%.

#### Erläuterungen zu Beinstellung der Vorderbeine:

Die nach innen abweichenden Fehler (zeheneng, bodeneng, gebrochene Zehenachse) werden als stärkerer Fehler betrachtet als nach außen abweichend (zehenweit, bodenweit, bügeln), da wir davon ausgehen müssen, dass diese Fehler ein tiermedizinisches Problem darstellen können. Z.B. greifen bzw. streifen der Hinterbeine in die Vorderbeine.

Stellungsfehler werden als solche in dem Punkt Stellung gerichtet, sofern sie beim Fohlen von vorne oder hinten betrachtet, bewertet werden. (zehenweit bzw. zeheneng, bodenweit bzw. bodeneng).

Seitliche Abweichungen der Stellung (vorbiebig, rückbiebig) gehören in den Punkt „Gelenke“. Viele davon verschwinden in den ersten Wochen. Bleibende Fehler (zehenweit bzw. zeheneng, bodenweit bzw. bodeneng) können bei jungen Pferden (Fohlen, Jungpferde bis 3 Jahre) noch durch einen guten, orthopädisch geschulten Schmied vorsichtig korrigiert werden. ACHTUNG: Fehlstellungen können sich vererben, auch wenn sie durch geschickte, orthopädische Maßnahmen nicht mehr sichtbar sind. Bei erwachsenen Pferden können Korrekturen angeborener Stellungsfehler riskant für die Gesundheit der Gliedmaßen bzw. Sehnen und Bänder sein. Hier ist genau abzuwägen, wie notwendig diese Korrekturen wirklich sind.

## 10.1. Hinterbeine von fehlerhaft bis korrekt in der Hinterhand

Beschrieben wird die Stellung der Hinterbeine von fehlerhaft bis korrekt. Als fehlerhafte Stellung der Hinterbeine betrachten wir kuhhessig (sprunggelenkseng) bzw. fassbeinig, zehenweit bzw. zeheneng, bodenweit bzw. bodeneng.

**Achtung:** Generell bei der Stellung: ist der Boden zu tief, drehen die Fohlen eher in den Gelenken. Abweichungen von den Geraden sind bei Fohlen am besten neben der Mutter herlaufend zu richten, im Trab / Tölt von vorne und von hinten gesehen. Bei älteren Jungpferden kann man die Stellung im Schritt und Trab an der Hand, bei ungezähmten Jungpferden im Freilaufen sehen.

### Erläuterungen zur Beinstellung der Hinterbeine:

Die nach innen abweichenden Fehler (zeheneng, bodeneng, fassbeinig bzw. drehen im Fußgelenk) werden als stärkerer Fehler betrachtet als nach außen abweichend (zehenweit, bodenweit) da wir davon ausgehen, dass diese Fehler ein tiermedizinisches Problem darstellen können wie bspw. Knieprobleme, Sehnenprobleme usw.

## 11. Hufe: Zehenwinkel von nachteilig bis korrekt

Beschrieben wird der Hufwinkel auf planem Untergrund, der weder zu steil (0-40%) noch flach (0-40%) sein soll. Das Ideal liegt bei Kategorie 80-100%. Niedrige und unter- geschobene Trachten gehören zum flachen Winkel, zu hohe, fast senkrechte zum steilen Winkel.

**Achtung:** hier ist sehr darauf zu achten, dass der Untergrund nicht zu tief bzw. weich ist! Ist es dennoch schlecht zu sehen, sollte man einen festeren Bodenuntergrund suchen oder versuchen, ein Bein aufzuheben, um den Huf genauer zu betrachten.

### Erläuterungen zu Hufe:

Bei Saugfohlen ist noch nicht viel mehr zu erkennen als der Hufwinkel. Generell ist aber ein sehr flacher Huf beim Fohlen (auch beim erwachsenen Pferd) häufig verbunden mit einer flachen Sohle, niedrigen oder untergeschobenen Trachten und oft auch mit eher dünnem Hufhorn. Durch Veränderung des Untergrundes während der Aufzucht, guter Fütterung und einem guten Schmied lässt sich die Hufqualität beim jungen Pferd deutlich verbessern. Im Gegensatz zu den Saugfohlen lässt sich beim Jungpferd schon deutlich mehr sagen über die generelle Qualität der Hufe (Sohlen- tiefe, Strahl, Harnwände, Trachten etc.) Generell sollte ein Jungpferd nicht frisch ausgeschnitten in eine Jungpferdebeurteilung gehen, da die Hufe dann oft noch etwas empfindlich (fühlilig) sind und daher die Pferde an Takt und Bewegung verlieren. Viel zu lange, ungepflegte Hufe haben aber in einer solchen Prüfung natürlich auch nichts verloren haben, da sie auch manipulativ wirken können, sowie eine starke Belastung für die Sehnen darstellen (gebrochene Fessel-Hufachse).

## 12. Mähne und Schweif von wenig bis viel

Beschrieben wird hier die Dichte und Länge der Mähne und des Schopfes, sowie ein dichter Schweif (80-100%). Beim Saugfohlen liegen noch wenige Erfahrungswerte vor. Es zeichnet sich aber ab, dass eine dichte, eher lange und vor allem früh kippende Mähne dicker und schwerer ist. Dies, sowie viel Schopf beim Saugfohlen, lassen eher auf gutes Langhaar beim Reitpferd schließen. Beim Jungpferd lässt sich die Qualität von Mähne und Schweif schon wesentlich besser erkennen und bewerten.

### Interieur Beurteilung

## 13. Mitarbeit von unkooperativ bis kooperativ

Beschrieben wird die Fähigkeit des Fohlens, auf die Situation angemessen zu reagieren, die Menschen aufmerksam zu beobachten und schnell zu verstehen, was von ihm verlangt wird (80-100%). Es darf die Menschen nicht ignorieren (z.B. überrennen oder nur am Eingang kleben und die Treiber nicht beachten), nicht gegen sie kämpfen (vorwiegend am Halfter) oder gar schlagen (0-40%).

**Achtung:** ein einmaliges Ausschlagen nach der Peitsche des Treibers sollte nicht zwingend Einfluss auf die Bewertung haben.

### Erläuterung zur Mitarbeit:

Unter Mitarbeit verstehen wir in erster Linie, wie gut das Fohlen die Menschen und die Situation beobachtet und einschätzt, sowie die gestellten Anforderungen umsetzt.

## 14. Mut von ängstlich bis mutig

Beschrieben wird die Art und Weise, wie das junge Pferd mit einer unbekanntem oder auch stressreichen Situation umgeht. Es soll interessiert, neugierig und aufgeschlossen sein und dabei gelassen und mutig auf das Neue reagieren (nicht zu viel Fluchtreflex zeigen). Das Ideal beschreibt hier das Fohlen, welches auch schon im jungen Alter unabhängig von der Mutter mutig die ganze Halle nutzt und beim Gebäuderichten gelassen und selbstbewusst vor den Richtern stehen bleibt (80-100%), ohne panikartig davonzulaufen oder ständig hinter der Mutter Schutz zu suchen. Die Negativbereiche (0-40%) beschreiben ein Fohlen, das es nicht wagt, sich ohne Mutter vorwärtszubewegen oder sich beim Freilaufen ständig hinter der Mutter halt. Auch Überreaktionen in Form von Panikattacken sind eine Form von Ängstlichkeit (zu starker Fluchtreflex) und werden darum auch zusätzlich noch bei dem Punkt „Reaktionen“ beschreiben. Diese Form des Charakters ist gerade bei unseren Islandpferden nicht gewünscht (0-40%).

**Achtung:** Ungezähmte Fohlen erscheinen natürlich ängstlicher. Hier muss sehr darauf geachtet werden, ob schon eine gewisse Selbständigkeit gezeigt wird.

### Erläuterungen zu Mut:

Gemeint ist das angstfreie Vorwärtsgehen und der Umgang des Fohlens auf neue, unbekannte Situationen. Sie müssen nicht zwangsläufig ängstlich oder panisch reagieren, genauso wie die gezähmten Fohlen trotzdem ängstlich sein können oder sich sehr unsicher zeigen! Auch ungezähmte Fohlen und Jungpferde können mutig sein!

## **15. Ausdruck von wenig bis viel**

Beschrieben wird die Ausstrahlung des Fohlens. Sie wird erzeugt durch die Art sich zu halten (Aufrichtung), zu tragen (Tragkraft/ natürliche Versammlung), vor allem aber durch die Fähigkeit, mit einer großen Persönlichkeit (Mut, Fröhlichkeit und Freude am Laufen und die Harmonie in der Bewegung) auf die Betrachter zu wirken (80-100%). Unter (0-40%) werden solche Pferde beschrieben, die zu lustlos, ängstlich oder stumpf erscheinen und dadurch in ihrer Gesamtvorstellung nicht beeindrucken können.

**Achtung:** Besonders gestresste Fohlen können manchmal gespannte Tritte erzeugen (hochgestellter Schweif), was ihnen in der Gesamtheit auf den ersten Blick einen gewissen Ausdruck verleiht - diese sind nicht in Kategorie 80-100% zu beschreiben.

Erläuterungen zu Ausdruck:

Generell darf man viel Ausdruck nicht verwechseln mit panischen Reaktionen, Hektik oder Überreaktionen, die den Fohlen schon eine gewisse Form von Ausdruck verleihen können. Wir verstehen aber unter viel Ausdruck eine Ausstrahlung die auf einen selbstsicheren, stolzen, fröhlichen und unkomplizierten Wesen beruht. Diese Form der Ausstrahlung ergibt sich aus den oben genannten Punkten, in Kombination mit gelassenem, ungestresstem Charakter.

## **16. Reaktionen von nachteilig bis optimal**

Beschrieben werden soll hier die Reaktionsgeschwindigkeit von langsam bzw. nahezu gar keinen Reaktionen des Fohlens auf die Treiber, Richter oder das Hilfspersonal (0-40%) bis hin zu Überreaktionen, die auf Panik basieren. Mit Letzteren sind aber keinesfalls ungezähmte Fohlen gemeint, da auch diese durchaus angemessen reagieren können. Der Idealbereich liegt bei 80-100%, da beide Extreme nicht dem wertvollen Charakter unserer Rasse entsprechen. Insgesamt muss natürlich besonders auf den geschickten Umgang der beteiligten Personen-mit den Fohlen geachtet werden! (kein hektisches oder zu lasches Treiben, Schreien oder wildes Peitschen knallen)

Erläuterungen zu Reaktionen:

Generell sind die Reaktionen nicht abhängig von der Tatsache, wie viel oder wenig ein Fohlen gezähmt wurde, sondern natürlich auch von der Genetik. Ideal anzusehen sind solche Charaktere, die gezähmt sind und trotzdem immer angemessen reagieren. Manche gezähmten Fohlen reagieren zu knapp - dies passiert aber in der Regel nur dann, wenn die Fohlen nicht erzogen, sondern verzogen wurden.

## 17. Lauffreude von wenig bis viel (faul bis eifrig)

Beschrieben wird hier die natürliche Freude sich zu bewegen und ohne Angst vorwärts zu laufen. Auf kurze Aufforderung der Treiber soll das Fohlen mutig und fröhlich vorwärts laufen, ohne ständig wieder angetrieben werden zu müssen 80-100%. Laufen sie gar nicht oder müssen ununterbrochen getrieben werden, sind sie in Kategorie (0-40%) einzuteilen.

### Erläuterungen zu Lauffreude:

Hier beurteilen wir das freiwillige Vorwärtslaufen, die Freude sich zu präsentieren, den Raum zu nutzen und auch einmal im Tempo deutlich anzuziehen. Wirklich lauffreudige Jungpferde und Fohlen müssen selten oder gar nicht von den Treibern aufgefordert werden zu laufen und präsentieren sich im freudigen Vorwärts in mehreren Gängen selbstständig und freiwillig.

### **Generelle Anmerkungen Gangbeurteilung:**

Unsere Islandpferde sind Gangpferde, die aufgrund ihres Interieurs, ihrer Gangverteilung und ihres Körperbaus sowohl über fließende, als auch über gespannte Energie verfügen sollen. Die Mechanik und die Tempounterschiede in den Gängen beruhen auf etwa gleichviel Schubkraft und Tragkraft. Im Gegensatz dazu werden viele Dressurpferderassen, wie z.B. Andalusier oder Lipizzaner, überwiegend auf Tragkraft hin gezüchtet und sollen gar kein Renntempo in den Gängen entwickeln. Das Zuchtziel ist hier das hohe Maß an Versammlungsfähigkeit, sowie viel Ausdruck, Erhabenheit und Eleganz in den Grundgangarten, die überwiegend versammelt und langsam geritten werden.

In den Grundgangarten Schritt, Trab und Galopp ist eine Rahmenerweiterung anzustreben. In den Gangarten Tölt, Pass und Renngalopp ist eine Varianz von der Tragkraft zur Schubkraft erforderlich. Der Rennpass ist eine Gangart mit extremer Schubkraft, kombiniert mit großer Muskelspannung (aber nicht Verspannung!!!) und besonders viel Energie des „Geistes“, des Bewegungsablaufes und vor allem der Energie der Hinterhand (angespannte Energie). Der Jungpferde und Fohlen zeigen im Freilaufen ihre Gänge weitgehend unbeeinflusst in natürlicher Balance, was uns erste, wertvolle Hinweise auf ihre Fähigkeiten gibt. Hier kann man schon ganz gut unterscheiden, wie viel Fluss oder Spannung in den Gängen vorhanden ist und wie das Pferd damit umgeht. Verspannung äußert sich in häufigem Wechseln im Galopp, Kreuzgalopp, gespanntem Trab (Showtrab-Imponiertrab), passigem Tölt und wenig oder falscher Aufrichtung (zu hohe Kopfhaltung), bzw. vorgereckter Hals.

## 18. Oberlinie in der Bewegung von unharmonisch bis harmonisch

Beschrieben wird hier die Oberlinie in der Bewegung in allen Gangarten von unharmonisch bis harmonisch von wenig aufgerichtet, vorgestreckter Kopfhaltung, konkave Oberhalslinie, hochgedrückten oder vorfallenden steifen Rücken und zu hoher Kruppe (0-50%) bis hochaufgerichtet, mit vertikaler Kopfhaltung, konvexer Oberhalslinie, elastischem Rücken und gesenkter Kruppe (60-100%). Ebenso soll die natürliche Fähigkeit des Fohlens beschrieben werden, sich in allen Gängen selbst zu tragen, bei guter Haltung, weit untretender Hinterhand, leicht gehobener Schulter und einem mittigen oder etwas nach hinten verlagerten Schwerpunkt (gesenkte Kruppe). Auf der Vorhand laufende, mit kurzen Hinterhandritten oder sogar nach oben, bzw. hinten herausgestellter Hinterhand laufende Fohlen, sind mit höchstens 20% zu beschreiben.

## Erläuterungen zu Oberlinie in der Bewegung:

Die Fohlen von hoher Qualität zeigen von alleine eine schöne Aufrichtung in jeder Gangart mit geschmeidigem Bewegungsablauf, schwingendem Rücken und gut eingesetzter Hinterhand. Zu wenig Aufrichtung ist oft das Resultat aus zu festgehaltenem Rücken, festem Nackenband oder auch Gebäudefehlern, wie zu kurzem oder tief angesetztem Hals, vorfallender Rückenlinie oder überbautem Kruppenmaß.

### **19. Gangweite von kurz bis weit**

Beschrieben wird die Länge (Trittweite) der Schritte, Tritte oder Sprünge (im Folgenden gemeinsam als Tritte bezeichnet) sowohl der Vor- als auch der Hinterhand. Diese ist unter anderem maßgebend für die Tempofähigkeit der einzelnen Gänge.

#### Erläuterungen zu Gangweite:

Die Weite der Tritte (der Vor- und Hinterhand) ist ein sehr wichtiger Punkt bei der Gangbeurteilung. Sie ist unter anderem auch die Voraussetzung dafür, große Geschwindigkeiten in den Gängen zu entwickeln und sie ist auch beim Fohlen schon sehr leicht zu erkennen.

### **20. Ganghöhe von flach bis hoch**

Beschrieben wird hier die natürliche Höhe der Bewegung, vor allem die der Vorhand (etwa Höhe Buggelenk) in natürlichem Gleichmaß mit dem Bewegungsablauf der Hinterhand.

### **21. Tempofähigkeit von wenig bis viel**

Beschrieben wird hier die natürliche Fähigkeit des Fohlens, Geschwindigkeit oder und Rahmenerweiterung in den verschiedenen Gängen zu zeigen und die Fähigkeit zu demonstrieren, in einer oder mehreren Gangarten die Spannung bis ins hohe Tempo zu halten, ohne an Takt, Aufrichtung oder Geschmeidigkeit zu sehr zu verlieren. Gewünscht werden hier kurze oder längere schnelle Sequenzen, besonders in Tölt und Trab, ohne in den Galopp zu springen und gutes Verstärken im Galopp ohne Neigung zum Kreuzgalopp oder zum Wechseln (Tribulieren).

**Achtung:** Hier müssen die Treiber vorsichtig agieren, da zu plötzliches, überfallartiges Antreiben Kreuzgalopp hervorrufen kann (ähnlich wie beim gerittenen Pferd).

### **22. Schritt**

#### **22.1. Takt von wenig bis hervorragend**

Beschrieben wird der Takt mit gleichmäßigem Bewegungsablauf im 4-Takt (80-100%). Taktfehler wie Passverschiebungen, Trabverschiebungen (Zackeln), ungleich treten, kurz treten (nicht siegeln) gehören je nach Ausprägung in die Bewertung von 0-40%.

### Erläuterungen zu Schritt:

Die Richter müssen den Fohlen genug Zeit geben, sich zu orientieren um gelassen neben der Mutter herlaufend entspannten Schritt zu zeigen. Auch bei Jungpferden muss man manchmal etwas mehr Zeit einplanen, damit sie ordentlichen Schritt an der Hand gehen junge Hengste sind im Frühjahr oft sehr aufgeregt und präsentieren guten Schritt erst gegen Ende der gesamten Vorstellung). Dann erst kann man die Grundqualität dieser Gangart wirklich beurteilen!

## **22.2. Schritt-Qualität von wenig bis hervorragend**

Beschrieben wird ein schreitender, raumgreifender, rhythmischer und geschmeidiger Schritt, der durch den Körper geht. Von steifen, kurzen, lateralen oder diagonalen, vorderlastigen Bewegungen von 0-40% bis zu elastischen, gleichmäßig tretenden, energischen, aber nicht eiligen Bewegungen mit weitem Übertreten von 60-100%.

## **23. Tölt**

### **23.1. Takt im Tölt von wenig bis hervorragend**

Beschrieben wird hier der gleichmäßige Viertakt mit korrekter Fuß- und Phasenfolge. Deutliche oder ständige Pass-, Trab-, Galoppverschiebungen gehören in Kategorie (0-40%). Kurzzeitige Taktfehler kommen vor (freilaufend) und daher nicht unbedingt fehlerhaft, vor allem nicht in den Übergängen. Für die Bewertung 80-100% sollten diese Fehler kaum mehr vorkommen.

### Erläuterungen zu Takt im Tölt:

Wie in den anderen Gängen auch ist hier der Takt natürlich extrem wichtig! Bei einem freilaufenden Fohlen oder Jungpferd muss man selbstverständlich beachten, dass kleine Unsicherheiten im Takt vorkommen können und daher trotzdem eine sehr positive Beschreibung des Tölts erfolgen wird, wenn Geschmeidigkeit und Natürtöltanteil positiv ausfallen. Passverspannungen können durch mangelnde Töltqualität entstehen, aber auch durch Energielosigkeit, Gebäudeproblematiken (steife Lende, schlechter Schwerpunkt) oder auch durch Stress (nervöses, unsicheres Interieur).

### **23.2. Tölt Qualität (Rhythmisch Elastisch) von wenig bis hervorragend**

Beschrieben wird die Geschmeidigkeit des Bewegungsablaufes und das gute Untersetzen der Hinterhand bei viel fließender Energie. Steife (passverschobene) oder extrem gespannte Tritte werden unter (0-40%) beschrieben. Viel Rollen im Tölt kann maximal Kategorie 40-60% erreichen. „Legmover“ können Kategorie 60-80% erreichen, wenn sich das wenige Schwingen des Rückens kaum auf Hinterhandtätigkeit und Aufrichtung auswirken, bei ansonsten eindrucksvollem Bewegungsablauf. Unter „Legmover“ versteht man Pferde mit hochweiten Bewegungen aber wenig bis keiner Rückentätigkeit. Im Gegensatz dazu unterscheidet man „Bodymover“, Pferde mit hochweiten Bewegungen und viel fließender Energie durch einen schwingenden Rücken können bis 80%, bei zusätzlichen hochweiten Bewegungen bis zu 100% erhalten.

## Erläuterungen zu Geschmeidigkeit und Elastizität im Tölt:

Geschmeidigkeit und Elastizität im Tölt ist ein sehr wichtiger Aspekt u.a. auch für die Fähigkeit, hohes Tempo zu entwickeln.

Zu viel Spannung begrenzt die Geschwindigkeit, da dann meist eine deutliche Passverschiebung auftritt oder auch der Verlust der Gangart (Übergang in den Galopp), bzw. Galopprolle, Kreuzgalopp etc., Der geschmeidige Bewegungsablauf resultiert u.a. auch aus einer guten Rückentätigkeit und lässt den Reiter auch bei extremen Bewegungen gut sitzen. Die Geschmeidigkeit (im Takt) ist generell fast immer auch in allen anderen Gängen zu sehen und entsteht durch ein hohes Maß an fließender Energie.

Diese Art von Fluss im Bewegungsablauf verhindert auch im Rennpass das Herausspringen oder Wechseln (zu viel 2-Takt), kann aber auch bei zu starker Ausprägung zu viel 4-Takt verursachen (der Rennpass ist dann zu dicht am Renntölt).

### **23.3. Töltveranlagung von wenig bis viel**

Beschrieben werden soll die angeborene Begabung Tölt zu zeigen, mit sicherem Takt. Bewertet wird der natürliche Töltanteil von wenig bis viel, d.h. das Fohlen zeigt Tölt in verschiedenen Tempi, bei immer sicherem Takt und guter Balance, bei genügend bis sehr guter Selbsthaltung (80-100%).

Besonders zu beachten ist, dass Fohlen den Tölt häufig nur im Ansatz oder in den Übergängen zeigen. Daher muss darauf geachtet werden, wie oft die Ansätze und Übergänge auftreten und in welchen Tempi. Bevorzugt sind hier die kurzen Töltsequenzen in höheren Tempi (80%).

**Achtung:** Im Gegensatz zu Fohlen zeigen Jungpferde in der Regel weniger Tölt und kommen mit zunehmendem Alter immer mehr zum Trab. Hier muss sehr auf den Takt in Übergängen geachtet werden bzw. die Möglichkeit gegeben werden, Tölt an der Hand zu zeigen.

Wenn der Tölt erst am Schluss der Vorstellung bei dem Betrachten der Beinstellung auftritt, wird dieser natürlich in die Töltbeschreibung einbezogen.

## **24. Trab**

### **24.1. Takt im Trab von wenig bis hervorragend**

Beschrieben wird hier der gleichmäßige, regelmäßige Zweitakt mit ausreichender Tempovarianz bei ausreichend guter Schwebephase (80-100%).

Extrem gelaufener Trab (Viertakt) oder ständiges Rollen, bzw. ungleiches Treten gehört in Kategorie 0-40%. Sicherer Zweitakt mit nahezu keiner Schwebephase aber sehr guter Geschwindigkeit und Raumgriff kann eine Bewertung von 60-80% erreichen. Eine Bewertung von bis zu 100% muss eine Schwebephase beinhalten.

## Erläuterungen zu Takt und Geschmeidigkeit im Trab:

Hier ist eigentlich die wichtigste Erkenntnis, dass die gespannten Tritte, wobei die Pferde nicht dahintreten, wo das gestreckte Vorderbein hinzeigt, als negativ einzuschätzen sind. Meist wird diese Art Trab mit gestelltem Schweif und zu hoher Kopfhaltung präsentiert und entspricht nicht dem im Zuchtziel formulierten idealen Trab für unsere Islandpferde! Er sieht zwar für den Laien erst einmal spektakulär aus, hat aber zu viel Spannung, ist unbequem zu sitzen und lässt sich später unter dem Reiter selten in dieser Form wieder herausreiten. Die allermeisten Rassen können so einen Trab freilaufend unter Anspannung zeigen (Showtrab oder auch Imponiertrab).

In der Prüfung müssen die Richter den jungen Pferden etwas Zeit geben, bis sich die Aufregung gelegt hat, sie den Schweif entspannt tragen und dann ihre wirkliche Trabqualität zeigen.

### **24.2. Qualität im Trab: Schwung und Schwebephase von wenig bis hervorragend**

Geschrieben wird der Schwung und Schwebephase im Hinblick auf genügend Fluss im Bewegungsablauf und schwingendem Rücken, bei gut tragender Hinterhand, die zur Rahmenerweiterung beitragen sollte. Gespannte Tritte ohne Tempo bei stark gestelltem Schweif, werden unter Kategorie 0-40% beschrieben. Etwas gespannte Tritte bei gutem Tempo und wenig gestelltem Schweif können zumindest 40-60% erreichen. Unter Bewertung 80-100% darf der Imponiertrab nicht mehr vorkommen. Hier muss während der Vorstellung den Fohlen oft etwas mehr Zeit gegeben werden, da sie dann das Imponiergehabe nach einiger Zeit meist von selbst einstellen.

## **25. Galopp**

### **25.1. Takt im Galopp von wenig bis hervorragend**

Beschrieben wird ein gleichmäßiger Dreitakt.

Bei deutlichem Hochspringen der Kruppe sollte trotz sehr gutem Dreitakt maximal bis 60% beschrieben werden. (Entspricht nicht dem gewünschten Bewegungsablauf des Islandpferdes im Galopp). Zu stark gelaufener oder pass- verschobener Galopp werden mit 0-40%) beschrieben. Bei Bewertung von 60-80% kann ein Ansatz zur gelaufenen Hinterhand akzeptiert werden, wenn eine deutliche Auf- und Vorwärtstreckung des Rumpfes bei guter Tempovarianz (Trag- und Schubkraft) erkennbar ist.

### **25.2. Galopp Qualität: Bergauf- und Sprungphase von wenig bis hervorragend**

Beschrieben wird die Geschmeidigkeit des Galopps bei gut gesprungener Hinterhand und viel Tragkraft. Zu viel Spannung (deutliche Passverschiebung und Neigung zum Kreuzgalopp), starke Vorhandbelastung oder zu starkes Laufen der Vor- und Hinterhand werden unter Bewertung 0-40% beschrieben. Kategorie 60-80% beschreibt ein bergaufgesprungener Galopp mit guter Tempovarianz. Bei der Kategorie über 80% sollte eine Rahmenerweiterung im Galopp erkennbar sein.

## 26. Passveranlagung: wenig bis sehr gut

Beschrieben werden hier der Antritt, Takt, Geschwindigkeit und Schwebephase im Pass, sowie ein guter Ansatz zur Streckung. Es müssen gerade der Antritt und die kurzen Sequenzen genau beobachtet werden, da eine lang gezeigte Strecke beim Fohlen sehr selten vorkommt.

Etwas zu viel Viertakt, Zweitakt oder zu wenig Tempo bekommen eine Bewertung von 20-70%. Für eine Bewertung von 80-100% ist eine deutliche Schwebephase zusätzlich erforderlich.

**Achtung:** In Ausnahmefällen kann folgendes Vorgehen angewendet werden: Kategorie 40% bis maximal 60% können auch gewählt werden, wenn aufgrund der Gangverteilung und der Art des Galopps (sehr gelaufen, fast schon „gelegt“) eine gute bis sehr gute Passveranlagung angenommen werden kann, auch wenn kein Pass gezeigt wurde.

Barbara Frische, Andreas Trappe

Altenberge am 11.11.2022